

Suter, Fritz

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **141 (1961)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fritz Suter

1870–1961

Am 30. Juli 1961 starb unerwartet in seinem 92. Lebensjahre Professor Fritz Suter-Vischer. Er wurde in Basel geboren und wuchs in seiner Vaterstadt auf. Sein Vater starb schon im Jahre 1873, so daß die Mutter allein die Erziehung ihrer vier Kinder leiten mußte. Sie war dem Verstorbenen zeit seines Lebens Vorbild, und mit Liebe und Verehrung hat er sie in ihrem Alter umsorgt. Die Schulzeit schloß er am damaligen Pädagogium im Jahre 1889 mit der Maturität ab. Schon dort fand er Freunde, mit denen er bis ins hohe Alter verbunden blieb, insbesondere Hans Georg Stehlin, den späteren Konservator am Naturhistorischen Museum in Basel, sowie Hans Karcher und Emanuel Veillon, mit denen er auch durch das gemeinsame Studium und durch die spätere berufliche Tätigkeit dauernd verbunden blieb.

Das Studium der Medizin begann Suter in Basel, verbrachte auswärtige Semester in Genf, München und Tübingen und bestand 1895 das medizinische Staatsexamen in Basel.

Nachher folgten zwei Assistentenjahre an der Medizinischen Klinik des Bürgerspitals in Basel unter Prof. Immermann und anschließend drei Jahre chirurgischer Ausbildung unter Prof. August Socin. Diese nahm ein unerwartetes Ende durch den Tod Prof. Socins, der einem Typhus erlag. Bei der Pflege seiner Chefs infizierte sich auch Suter und lag selbst lange am Typhus darnieder.

Nach der Genesung von diesem Leiden wurde der junge Arzt von Prof. Emil Burckhardt aufgefordert zur Mitarbeit in dessen chirurgisch-urologischer Praxis. Suter hatte eigentlich beabsichtigt, eine allgemeine Praxis zu eröffnen. Durch die Verbindung mit Prof. Burckhardt, der einer der Begründer der Urologie war, kam er in Kontakt mit dieser neuen Disziplin, die sich gerade damals als Spezialwissenschaft von der allgemeinen Chirurgie abzutrennen begann. Suter sollte in der Folge die Entwicklung und den Ausbau dieses Faches entscheidend mitgestalten.

Die gemeinsame Arbeit mit Prof. Burckhardt an der Privatklinik Socinstrasse 13 in Basel wurde schon 1905 beendet durch den frühen Tod des Chefs. Suter führte die Klinik weiter mit seinem Freunde Ernst Hagenbach, dem späteren Chirurgen am Kinderspital. Nach wenigen Jahren genügten jedoch die vorhandenen Räumlichkeiten den Bedürf-



FRITZ SUTER

1870-1961

nissen nicht mehr. Zusammen mit den Frauenärzten Prof. Alfred Labhardt und Dr. C. F. Meyer wurde die Privatklinik Sonnenrain eröffnet. Diese wurde von den vier Herren in ausgezeichneter Zusammenarbeit bis 1946 betrieben. Die Privatklinik Sonnenrain ist für Prof. Suter zum Zentrum seiner Tätigkeit geworden, und Patienten jeglichen Alters und aus allen Ständen, aus der ganzen Schweiz, den angrenzenden Gebieten des Elsaß und Badens, aber auch aus dem fernerem Ausland hat er dort beraten und behandelt, und sie haben bei ihm nicht nur den gewissenhaften und kenntnisreichen Arzt gefunden, sondern auch menschliches Verständnis und die Wärme eines mitfühlenden Herzens.

Schon in den Jahren gemeinsamer Arbeit mit Prof. Burckhardt veröffentlichte Suter eine Reihe von Arbeiten über aktuelle urologische Probleme, die ihm durch ihre exakte Beobachtung und prägnante Formulierung Ansehen verschafften. So ist es nicht verwunderlich, daß er 1906 die *Venia legendi* für Urologie an der Universität Basel bekam. 1917 wurde ihm der Lehrauftrag für allgemeine Chirurgie übertragen mit gleichzeitiger Ernennung zum Extraordinarius. 1935 erfolgte die Verleihung des Ordinariates ad personam.

Als Prof. Suter 1940 mit siebzig Jahren emeritiert wurde, war der Krieg seit einem halben Jahr ausgebrochen. Die jüngeren Ärzte waren zum großen Teil mobilisiert. So kam es für ihn gar nicht in Frage, seine Tätigkeit aufzugeben, wie er vorher beabsichtigt hatte. Er fühlte sich auch unverändert leistungsfähig wie mit sechzig Jahren und führte deshalb seine Praxis weiter. Bis zum letzten Tage seiner beruflichen Tätigkeit sind ihm die körperliche Leistungsfähigkeit und die sichere Hand in einem ganz ungewöhnlichen Maße erhalten geblieben. Mit den letzten Neuerungen seines Faches war er vertraut, und er betreute seine Patienten mit der gleichen Umsicht und Sorgfalt wie früher. Sein gutes Gedächtnis und sein lebhafter Geist ließen ihn viel jünger erscheinen als er war.

So ist ihm der Rückzug in das Privatleben auch im Sommer 1960 nach sechzig Jahren ärztlicher Praxis nicht leicht gefallen. Er liebe diesen leisen Zwang der Arbeit, der ihn beweglich erhalte, hat er mir einmal gestanden. Sein letztes Lebensjahr ohne Berufstätigkeit ist ihm aber nicht zur Last geworden. Er genoß es, Zeit zu haben für seine literarischen Interessen, für deren Pflege ihm vorher die Muße gefehlt hatte.

Während seines ganzen Lebens hat Prof. Suter wissenschaftlich gearbeitet und mit seinen Publikationen die Urologie entscheidend gefördert. Diese Arbeiten betreffen das ganze Gebiet dieses Faches. Wertvoll waren seine Berichte über die Ergebnisse der operativen Tätigkeit, über besondere Krankheitsbilder. Seine Beiträge im «Handbuch der Urologie», im «Handbuch der inneren Medizin» haben ihm mit Recht internationale Anerkennung verschafft. Sie sind ausgezeichnet abgefaßt. Der behandelte Stoff ist präzise, eindrücklich und übersichtlich dargestellt. Wer diese Kapitel heute liest, wird finden, daß manches wieder aktuell gewordene Problem schon dort in seinen wesentlichen Aspekten so geschildert ist, daß die heutigen Ansichten kaum von seinen Schlußfolgerungen abweichen. Noch im Jahre 1950 behandelte er

das Kapitel über die chirurgischen Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane beim Manne im neuen schweizerischen «Lehrbuch der Chirurgie», und 1951 erschien im neu aufgelegten «Handbuch der inneren Medizin» der Band über die Nierenkrankheiten und die Erkrankungen der Blase und der Prostata in vollständig neu verfaßtem Text.

Er schätzte den Kontakt mit den Fachgenossen zur Aussprache über hängige Probleme und besuchte gerne die Tagungen der Fachgesellschaften, war er doch Mitbegründer der Deutschen, später auch der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie sowie der Internationalen Gesellschaft für Urologie. In der Diskussion war er zurückhaltend und ließ die Jüngeren zum Worte kommen, griff aber ein, wenn ein besprochenes Problem ihm ungenügend gelöst oder wenn eine Neuentdeckung ihm zu überschwänglich beurteilt schien.

Eine Würdigung der Leistungen Prof. Suters wäre aber unvollständig, wenn nur seine wissenschaftlichen Verdienste erwähnt würden. Sein erfolgreiches Wirken basierte ebenso sehr auf seinen charakterlichen Qualitäten. Er stellte seine Person nie in den Vordergrund. Der internationale Ruhm, der ihm zugefallen ist, hat sein bescheidenes Wesen nicht zu verändern vermocht. Für die Sorgen und Anliegen seiner Patienten fand er immer Zeit, ohne viele Worte zu machen. Deshalb genoß er auch das unbeschränkte Vertrauen der Kranken.

Große Freude bereitete ihm das Fest der diamantenen Hochzeit im Juni 1960. Bei diesem Anlaß waren zum ersten Male seit über dreißig Jahren alle Söhne und Töchter mit ihren Familien vereint.

Wenn wir schließlich auf dieses erfüllte Leben zurückblicken und uns fragen, was die Größe dieses Mannes ausmachte, so werden wir finden, daß es die harmonische Verbindung von wissenschaftlicher Leistung, echtem Arztum und menschlichen, charakterlichen Qualitäten war, die wir bewunderten. Die Ausgeglichenheit zeigte sich in einem gleichmäßig heiteren Wesen, das diesem gefestigten Charakter bis zu seinem Lebensende erhalten blieb.

Ein glückliches Geschick hat Prof. Suter vor einem Krankenlager am Ende seines Lebens bewahrt. Am 30. Juli erlag er in Grindelwald einer Herzkrise, während er einen Brief schrieb.

R. Howald

Publikationen von Prof. Fritz Suter

1. Beitrag zur Physiologie der normalen Harnsekretion beim Menschen. F. Suter und H. Meyer. Arch. f. exper. Pathol. u. Pharmakol. Bd. XXXII (1893).
2. Untersuchungen über den Einfluß des Höhenklimas auf die Beschaffenheit des Blutes. J. Karcher, E. Veillon und F. Suter. Arch. f. exper. Pathol. u. Pharmakol., Bd. XXXIX (1895).
3. Über schwefelhaltige Abkömmlinge der Eiweißkörper. Dissertation. Zschr. f. physiol. Chemie (1895).
4. Über das Verhalten des Aortenumfanges unter physiologischen und pathologischen Bedingungen. Arch. f. exper. Pathol. u. Pharmakol., Bd. XXXIX (1897).
5. Über die Veränderungen des Blutes im Hochgebirge. Jaquet und Suter. Corresp.bl. Schweizer Ärzte, 1898, 4.
6. Höhenklima und Blutbildung. Suter und Jaquet, in Mieschers Arbeiten, Bd. II.

7. Drei mit Heilserum behandelte Fälle von Tetanus. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1897, 27.
8. Mitarbeit an den Jahresberichten der Chirurgischen Abteilung des Bürgerospitals Basel, 1897, 1898, 1899.
9. Über Urotropin. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1901, 2.
10. Über Sekundärinfektion bei Tuberkulose der Harnorgane. *Centralbl. f. Krankh. Harn- u. Sex.org.*, Bd. XII (1901).
11. Zur Histologie und Genese der kongenitalen Divertikel der männlichen Harnröhre. *Arch. f. klin. Chir.*, Bd. 87, Heft 1 (1902).
12. Der Schmerz und seine Bekämpfung. *Monatsschrift: Das Rote Kreuz* (1902).
13. Über einseitige renale Hämaturie, bedingt durch Teleangiektasien des Nierenbeckens. *Centralbl. f. Krankh. Harn- u. Sex.org.*, Bd. XIII.
14. Beitrag zur Pathologie und Therapie der Zottenpolypen der Harnblase. *Centralbl. f. Krankh. Harn- u. Sex.org.*, Bd. XIII.
15. Über den Harnscheider von Luys und die Ausscheidung von Indigocarmin durch die Nieren. Ein Beitrag zur funktionellen Nierendiagnostik. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1904, 18.
16. Ein Beitrag zur Diagnose und Behandlung der Nierentuberkulose. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1903, 10.
17. Experimentelle Untersuchungen über die Resorptions- und Ausscheidungsverhältnisse einiger Guajacolderivate. Th. Knapp und F. Suter. *Arch. f. exper. Pathol. u. Ther.*, Bd. 50 (1904).
18. Referat in Virchows Jahresberichten (Krankheiten der Harn- und männlichen Sexualorgane). Burckhardt und Suter (1901–1904).
19. Mitarbeit an Hildebrands Jahresbericht (Erkrankungen und Verletzungen der unteren Extremität) (1902–1904).
20. Mitarbeit an Eulenburgs *Realencyclopaedie*, 4. Aufl. Nierenchirurgie, Hydro-nephrose, Prostata, Hoden, Hydrocele, Varicocele, Hämatocele, Präputium.
21. Erfahrungen mit der suprapubischen Prostastektomie. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1907, 10.
22. Zur Ätiologie der infektiösen Erkrankungen der Harnorgane. (Bericht über 211 bakteriologisch untersuchte Fälle, Habilitationsschrift.) *Zschr. f. Urol.*, 1907, Bd. 1, Heft 2–4.
23. Über den Wert der Indigocarminprobe zur Diagnose chirurgischer Nierenaffektionen an Hand von 37 operativ behandelten Fällen. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1907, 15.
24. Über die Indikation zur Prostataktomie. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte* 1910, 22.
25. Über die Dauerresultate von 60 Nephrektomien wegen Nierentuberkulose. *Münchn. Med. Wschr.*, 1912, 45.
26. Primary Ureter Papilloma. Nephro-Ureterectomy. Recovery. *Urologic and Cutaneous Review*, Vol. 1, 1, 1913.
27. Über überzählige Nieren. *Fol. urologica*, VIII, 1913.
28. Bacteriurie. *Assoc. internat. d'Urologie*, III. Kongreß. Berlin 1914.
29. Zur Frage der Ureterversorgung und Wundheilung bei der Nephrektomie wegen Nierentuberkulose. *Zschr. f. urol. Chir.* 1914, 2.
30. Zur Kasuistik der Prostatakonglomerate. *Zschr. f. Urol.*, 1941, Bd. 8.
31. Resultate der suprapubischen Prostataktomie. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1917, 38.
32. Erfahrungen über Nierensteine und ihre operative Behandlung. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1917, 25.
33. Die spontan auftretende Prostatitis durch Colibakterien. *Corresp.bl. Schweizer Ärzte*, 1921, 32.
34. Beitrag zur Kasuistik des primären Uretercarcinoms. *Zschr. f. urol. Chir.*, 1922, 10.
35. Bericht über 204 Nephrektomien für Nierentuberkulose. *Schw. Med. Wschr.*, 1923, 53, Bd. 48.
36. Die Bedeutung der funktionellen Methoden für die Diagnose der chirurgischen Nierenerkrankungen. *Schw. Med. Wschr.* 1924, 2.

37. Neoplasmen der Harnorgane, ihre Diagnose und Therapie. Wildunger Vorträge über Urologie und Stoffwechselkrankheiten. Leipzig, Thieme, 1925.
38. Die Koliinfektion der Harnorgane. Leipzig, Thieme, 1925.
39. Die chirurgische Therapie der Nephritis. Schw. Med. Wschr., 1926, 56, Nr. 39.
40. Sphinkterhypertrophie als Ursache chronischer Harnverhaltung. Schw. Med. Wschr., 1928, 58, Nr. 29.
41. Bericht über 300 suprapubische Prostatektomien. Zschr. f. Urol., 1931, 25.
42. Über Harnleitersteine. Schw. Med. Jahrbuch, 1932.
43. Nahtversorgung der Enukeationswunde nach der suprapubischen Prostatektomie. Zschr. f. urol. Chir., 1933, 36.
44. Bericht über 341 wegen Nierentuberkulose Nephrektomierte. Schw. Med. Wschr., 1934, 64, 28.
45. Schweiz. Ges. f. Chirurgie, 22. Jahresversammlung, Präsidialbericht 1935.
46. Die entzündlichen Krankheiten der Harnblase im Handbuch der Urologie, Bd. III, 1928.
47. Die entzündlichen Erkrankungen der Bindegewebshüllen der Blase. Ibidem, 1928.
48. Transurethrale elektro-chirurgische Behandlung der Harnretention. Schw. Med. Wschr., 1935, 65, 316.
49. Diagnose und Therapie des Nierenkarbunkels. Schw. Med. Wschr., 1938, 21, 634.
50. Prostatektomie und Elektroresektion der Prostata. Helv. med. Acta, 1938, 5, Heft 6.
51. Moderne Behandlungsmethoden der Prostatahypertrophie. Praxis, 1939.
52. Die Diagnostik der Urogenitaltuberkulose. Schw. Med. Jahrbuch, 1939.
53. Erfahrungen mit der transurethralen Elektroresektion der hypertrophischen Prostata. Acta soc. Med. Fennicae Duodecim. 1941, 31 Ser. B.
54. Über das Ulcus incrustatum vesicae. Schw. Med. Wschr., 1941, 71.
55. Prostatektomie und transurethrale Resektion. Zschr. f. urol. Chir., 1942, Bd. 46.
56. Beiträge zur Altersbestimmung der Nierentuberkulose. Schw. Med. Wschr., 1942, Nr. 55.
57. Die Nahtversorgung der Enukeationswunde nach der suprapubischen Prostatektomie. Zentralbl. f. Chir. 1942, Nr. 27.
58. Die Operationsanzeigen bei beidseitiger Nephrolithiasis und bei Steinerkrankungen von Solitärnieren. Schw. Med. Wschr., 1943, Nr. 15.
59. Die Behandlung der Harninfektion. Ars medici, 1944, Bd. 34.
60. Zur Therapie schwerer Cystitiden. Ärztl. Monatshefte, 1945.
61. Erfahrungen in der Behandlung des Harnblasendivertikels. Schw. Med. Wschr., 1945, Nr. 34.
62. Die Indikationen zur Nephrektomie bei Nierentuberkulose. Schw. Med. Wschr., 1947, Nr. 32.
63. Prostatitis, Prostatahypertrophie, Prostatacarcinom. Praxis, 1947, 7, 13.
64. Die retrograde Pyelographie und die Urographie in der urologischen Diagnostik. Ärztl. Monatshefte, 1947, 3.
65. Dr. med. Achilles Müller 70jährig. Schw. Med. Wschr., 1946, 32.
66. Feststellung der Gesundheit der einen Niere bei der Nierentuberkulose. Schw. Med. Wschr., 1946, 7.
67. Die tuberkulöse Adnexitis beim Manne. Helv. chir. Acta, 1950, 17.
68. 2 Fälle exogener Infektion der Harnwege mit Tuberkulose. Zschr. f. Urol., 1950, 43.
69. Beitrag zur cystischen Erweiterung des vesicalen Harnleiters. Helv. chir. Acta, 1952, 19.
70. La Anesitis tuberculosa en el Hombre. Archivos españoles de urología, 1951, I, 7.
71. Handbuch der inneren Medizin: 1. Die ein- und beidseitig auftretenden Nierenerkrankungen. 2. Erkrankungen der Blase, Prostata usw. Springer-Verlag 1951.

72. Über Haemospermie. *Helv. chir. Acta*, 1953, Vol. 20.
73. Dr. Em. Veillon, 1871–1953. *Schw. Med. Wschr.*, 1954.
74. Dr. J. Karcher. *Schw. Med. Wschr.*, 1958.
75. Die chirurgischen Erkrankungen der Harnorgane und der Geschlechtsorgane des Mannes. *Lehrbuch der Chirurgie*, Bd. II, Benno Schwabe & Co., 1950.